

MITTEILUNGEN
DER REDAKTION

Die Thematik des vorliegenden Heftes ist in besonderem Maße auf den Kongreß der Lehrer und Erzieher eingestellt, den die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lehrerverbände in der Woche nach Pfingsten in Berlin durchführt.

Professor *Heinrich Rodenstein* ist der 1. Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sowie der AGDL und Mitglied des DGB-Bundesvorstandes.

Dr. *Karl Bungardt* ist Chefredakteur der Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung und Mitglied des Vorstandes der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lehrerverbände.

Rudolf Herbig, Jahrgang 1912, war nach 1945 zunächst Stadtjugendpfleger in Bremerhaven. Seit 1950 war er im DGB-Bundesvorstand, Hauptabteilung Jugend, verantwortlich für Jugendbildung, Jugendpflege und Bundesjugendschule. Von 1954 bis 1959 war Rudolf Herbig Schulleiter bei der IG Druck und Papier in Hörste; seit 1959 ist er Schulleiter der Bundesschule des DGB in Springe.

Bibliotheksrat Dr. *Alfred Franz*, der wiederholt größere Abhandlungen in den GM veröffentlichte, ist Leiter der Volkshochschule und der Städtischen Bücherei in Wilhelmshaven und Mitglied des Pädagogischen Ausschusses des Landesverbandes der Volkshochschulen Niedersachsens.

Dipl.-Volkswirt *Gerhard Leminsky*, Jahrgang 1934, ist seit 1960 im Wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Gewerkschaften an der Abwicklung eines Forschungsauftrages über Mitbestimmung und Wirtschaftsordnungsfragen beteiligt; 1964 Promotion bei Prof. Dr. Fritz Voigt, Hamburg, über Mitbestimmungsfragen in Großbritannien und Frankreich im Vergleich zur deutschen „Mitbestimmung“.

Von Pfarrer Dr. theol. *Günther Backhaus* veröffentlichten wir schon im Heft 7/1963 eine größere Abhandlung „Die Zukunft unserer Betriebe und der arbeitenden Menschen“.

Melitta Wiedemann, von der wir schon mehrere Beiträge veröffentlichten, ist Auslandsdeutsche aus dem Orient, studierte Volkswirtschaft, ist Sachkennerin für orientalische und osteuropäische Fragen, übersetzte psychologische Werke aus dem Französischen und Englischen und ist Sachbearbeiterin in einem Berufsverband.

*

Zu verschiedenen Aufsätzen, die in unserem Märzheft 1964 veröffentlicht wurden, haben wir — neben einer sehr großen Zahl zustimmender Äußerungen — einige kritische Briefe und Diskussionsartikel erhalten. Die ersten beiden veröffentlichen wir im vorliegenden Heft (siehe Rubrik „Aussprache“); weitere folgen im Juniheft 1964. Wir würden es sehr begrüßen, wenn sich noch mehr Leser der GM an dieser Diskussion beteiligen wollten.

Im übrigen hat der DGB-Bundesvorstand am 8. April 1964 die folgende Erklärung veröffentlicht; sie unterstreicht, was seit vielen Jahren in jedem unserer Hefte in dem verpflichtenden Motto von *Hans Böckler* zum Ausdruck gebracht wird:

„*Gewerkschaftliche Monatshefte — ein Diskussionsorgan.*“

Verschiedene Artikel in den ‚Gewerkschaftlichen Monatsheften‘ haben zu einer öffentlichen Kritik geführt, die darauf hinauslief, die Gewerkschaften mit den in diesen Beiträgen geäußerten Anschauungen zu identifizieren.

Die ‚Gewerkschaftlichen Monatshefte‘ sind ein Diskussionsorgan, das auch gegensätzlichen Anschauungen Raum gibt. Die Verfasser der dort erscheinenden Artikel sind für die von ihnen vertretenen Meinungen allein verantwortlich. Nur solche Aufsätze, die als Meinung des DGB ausdrücklich bezeichnet sind, können auch als solche gewertet werden.“